Was sagt die schweizer Presse zum Nebelsplater?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 36

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-468084

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kauft Schweizerware

«Wenn mir eusere Kampf für d'Schwizer-War no chli resoluter düre-füehre, so langets is nächschts Jahr für e Studie-Reis nach Egypte ...»

Was sagt die schweizerische Presse zum Nebelspalter?

„Schweizerisches Kaufmännisches Centralblatt“:

Fragt mich einer, nach welchem Blatt ich in diesen humorverlassenen Zeiten am liebsten greife — der Wahrheit die Ehre: Es ist der «Nebelspalter». Ich bin «vielbeschäftigter» Redaktor, aber ungelesen landete bei mir noch kein «Nebelspalter» im grossen Papierkorb. Das kann man nicht von allen Blättern sagen, und ich habe meine Gründe. Nebel spalten ist heute keine immer dankbare Aufgabe. Aber der «Nebelspalter» tut seine Pflicht und Schuldigkeit, keinem zulieb und keinem zuleid, unbequem nur dem, der keinen Spass versteht. Dicke Luft ringsum! Nebelschwaden, die den Horizont und die klare Sicht ins Land verdecken! Gasnebel, die die Atmosphäre verpesten ... der «Nebelspalter» munterer Laune, mit ironischem Lachen: Unbestechlich, einmal frech, einmal treuherzig, einmal — wo nötig — sackgrob: Ein Nebelhorn, das bei nebelverhülltem Horizont seine Signale sendet. Das Echo: Ein frohes, ein bitteres, ein befreiendes Lachen. Gott sei Dank: Das Lächerliche tötet; auch der zäheste Nebel vor der Nase hält ihm nicht stand. Ein Guckloch öffnet sich ins Freie: Der blitzblanke Himmel scheint durch, man atmet befreit: Das hat der «Nebelspalter» mit seinem Witz getan. Es soll Staatshäupter und Möchtegern-Diktatoren geben — Narren auf eigene Faust —, die solchen Witz schlecht vertragen. Um so schlimmer für sie. «Heil uns! Noch ist bei Freien üblich, ein leidenschaftlich freies Wort!» Mehr Humor, lieber Zeitgenosse! Mehr Sinn für Humor! Scheuklappen weg und alle Wochen einmal einen erlösenden Blick in unser eidgenössisches Lachkabinett! Der «Nebelspalter» soll auch in Zukunft nicht aufs Maul hocken.